

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 89 (1982)

Heft: 3

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bedeutung, die zunehmend auch den Qualitätsanforderungen und der Warenkontrolle zukommt, trägt das Kapitel «Textilprüfung» mit dem Schwerpunkt «Mikroskopische Textiluntersuchung» Rechnung. Und schliesslich enthält die vorliegende TBT-Ausgabe wieder eine Reihe von Fachbeiträgen, die sich mit aktuellen Fragen der Leistungssteigerung, Qualitätsverbesserung, Energieeinsparung und Kostenreduzierung in der Textilherzeugung und Textilveredelung befassen.

Auf das Verzeichnis der Fach- und Wirtschaftsorganisationen, der Textilschulen, auf den Bezugsquellennachweis sowie auf den umfangreichen Anzeigenteil sei ebenfalls hingewiesen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es dem Herausgeber mit der vorliegenden TBT-Ausgabe gelungen ist, das Spektrum der deutschsprachigen Textilfachliteratur in wesentlichen Punkten - nicht zuletzt auf dem Gebiet des Textilfachrechnens - ganz wesentlich zu bereichern.

Wz.

Herausgeber: Dr. Walter Loy, Münchberg
VI+514 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Tabellen und Tafeln, Format 10,5×15,5 cm, strapazierfähiger Plastikeinband, DM 37.-
Fachverlag Schiele & Schön GmbH, Berlin 1982



**Schweizerische
Textilfachschule
Wattwil**

200 Kursbesucher in der Textilfachschule (STF)



Mit grossem Interesse verfolgten Kursbesucher die Erklärungen eines Fachmannes über das «Spleissen».

Wissen Sie, was «spleissen» heisst?

An der hiesigen Textilfachschule wird nicht nur Unterricht für Jahresschüler gehalten, sondern es werden auch immer wieder Spezialkurse durchgeführt. Diese können sich - wie zum Beispiel die sogenannten Blockkurse für Webermeister - über einige Wochen hinziehen, andere, wie etwa für Verkaufspersonal des Textil-detailhandels, dauern eine Woche; dazu gibt es noch Tageskurse.

Ein solcher fand Freitag, 29. Januar, auf Einladung der renommierten deutschen Maschinenfabrik W. Schlafhorst & Co. statt. Er brachte nahezu 200 Besucher aus 90 verschiedenen Betrieben nach Wattwil. Eine erstaunlich hohe Zahl! Nachdem die Kursbesucher in Wattwil ihr Mittagessen einnahmen - wofür dieses Mal der «Turpark» gewählt wurde - ist nicht zu übersehen, dass die Durchführung solcher Tagungen auch «einiges Geld» ins Dorf bringt.

Worum ging es bei diesem Schlafhorst-Kurs?

Ums «Spleissen», eine in der Textilindustrie neu eingeführte Technik, zwei Fadenenden miteinander eng zu verbinden, was man bis vor kurzem nur mit «Knüpfen» lösen konnte, wobei man diese Knöpfe, auch wenn sie maschinell gemacht werden, weder im Garn noch im fertigen Produkt, das heisst im gewobenen oder gewirkten Stoff, gerne sieht. (Sie können zum Beispiel auf einer Wirkmaschine zu Nadelbrüchen führen!)

So sann man schon lange nach einer Methode, zwei Fadenenden miteinander verbinden zu können, ohne dass nachher von dieser Nahtstelle weder im Garn noch im Fertigprodukt die geringste Spur zu sehen ist. Nun scheint man mit dem «Spleissen» - das Wort stammt aus dem Englischen respektive Amerikanischen, das berühmte «Ei des Kolumbus» gefunden zu haben!

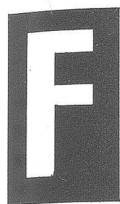
Wie funktioniert das Spleissen?

Man legt zwei kurze Fadenenden übereinander und wirbelt die einzelnen Teilfäden (Fibrillen) unter Einwirkung von Luft so intensiv ineinander, dass sie sich unlöslich miteinander verfangen und jeder auf sie zukommenden Reissprobe standhalten, so als ob sie gar nie voneinander getrennt gewesen wären. Dieses «Spleissen» schafft zum Beispiel Schlafhorst mit einem kleinen Zusatzgerät in der Grösse einer Zündholzschachtel. Man sagt diesem deutschen Maschinenfabrikanten nach, dass er in der Spleisstechnik in Europa führend sei, da gegen auf japanische Konkurrenz stosse. Diese Methode, die für die Textilindustrie als umwälzend bezeichnet werden darf, kann als relativ einfach eingestuft werden. Bis aber so ein technisches Wunderwerk funktioniert, braucht es einiges!

Eingebettet zwischen zwei Fachvorträgen von Chefkonstrukteuren und Verkaufsingenieuren, erfolgte die Durchführung von Spleissern von Schlafhorst, der in der Schweiz durch die Rapperswiler Firma Theo Schneider & Co. vertreten wird, im Spulsaal der STF und an einigen unabhängigen Spleisserwagen. Mit den interessierten Zuhörern gehörten auch die Schüler der Spinnereiklasse der hiesigen STF sowie einige Fachlehrer, wobei Hans Kappeler die interne Organisation dieser Fachtagung der STF oblag.

Eigentlich wieder einmal eine erfreuliche Nachricht aus der Textilindustrie, hoffentlich bleibt sie für die nächste Zeit nicht die einzige!

Hch. Tschudi



Internationale Föderation von
Wirkerei- und Strickereifachleuten
Landessektion Schweiz

IFWS

Landesversammlung und Frühjahrstagung

Freitag-Nachmittag, 2. April 1982
in Wattwil, Schweiz. Textilfachschule, Hörsaal

Programm

- 14.00 Uhr Landesversammlung
15.30 Uhr Fachtagung
«Gespleisste Garne für die Wirkerei und Strickerei»
H. Kastenhuber, Vizedirektor, Spinnerei an der Lorze, Baar:
«Die verschiedenen Spleissverfahren»
«Das Spleissen aus der Sicht des Spinners»
J. Leven, Textilingenieur, Firma W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach:
«Spleissen von Lang- und Kurzstapelgarnen»
Beide Referenten berichten des weiteren über Erfahrungen mit gespleisst Garnen in der Strickerei.
- 17.00 Uhr Vorführung von Spleissern an Spulmaschinen
17.30 Uhr Schluss der Tagung
Anschliessend zwangloses Beisammensein im Hotel Toggenburg

Mitglieder von IFWS, SVT und SVF haben freien Eintritt, für Nichtmitglieder Fr. 40.– Unkostenbeitrag (vorherige Einzahlung auf Postcheckkonto 90-14293 St. Gallen)

Anmeldung erforderlich an IFWS Landessektion Schweiz, Büelstrasse 30, CH-9630 Wattwil

Die offizielle Einladung wurde in «mittex» 2/82 veröffentlicht.



Schweizerische Vereinigung
von Textilfachleuten

SVT-Weiterbildungskurs

Schwerentflammbare Textilien

Am 22. Januar 1982 fand an der EMPA, St. Gallen, ein Kurs statt, der schwerentflammbare Textilien zum Thema hatte und unter der Leitung von Herrn Heinz Kastenhuber von der Spinnerei an der Lorze, Baar, stand.

Über 50 Teilnehmer aus dem In- und Ausland waren anwesend, was einerseits die grosse Aktualität dieses Themas unterstreicht, andererseits aber auch eine gewisse Unsicherheit der Textilfachwelt zu Brennbarkeitsfragen ausdrückt.

Herr Dr. Krucker von der EMPA St. Gallen, hatte es übernommen, das Einführungsreferat zu halten. Dabei ging er auf statistische Zahlen aus Amerika ein, bei denen in über 2000 Brandfällen untersucht worden ist, welche Ursachen und Folgen gegeben waren. In 21% der untersuchten Brandfälle wurde zuerst textiles Material entzündet. Dabei waren 47% der Todesfälle durch brennende Textilien verursacht. Als häufigste Brandursachen sind Raucherwaren und brennende Kerzen genannt gewesen.

Eine direkte Folge aus solchen Brandfällen sind verschiedene Erlasse und Gesetze sowie auch freiwillige Gegenmassnahmen, die in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich sind. All diese Bemühungen von Gesetzgebern bleiben jedoch fruchtlos, wenn es der Mensch nicht lernt, vorsichtiger mit dem Feuer zu hantieren.

Herr Dr. Krucker erläuterte die Vorgänge beim Entstehen eines Brandes, indem er die Entflammbarkeit von Textilien am Objekt und mit Hilfe eines Video-Gerätes vorführte. Er hat es sehr gut verstanden, die Thematik von textilem Flammenschutz vollumfänglich zu erläutern.

Seine Aussagen, dass neben der Verwendung des optimalen Faserstoffes auch noch die Konstruktion des Textils und schliesslich der Verwendungszweck von entscheidender Bedeutung für nichtentflammen sind, dürften nicht allen Beteiligten bekannt gewesen sein.

Frau Ida-Madeleine Jankowski vom Konsumentinnen-Forum ging in einer realistischen Beurteilung von der Situation des Marktes aus. Sie stellte keine generelle Forderung nach schwerentflammbaren Textilien auf, bat jedoch zu bedenken, dass ganz bestimmte Verwendungsbereiche die Schwerentflammbarkeit mehr als wünschenswert machen. Dazu zählt sie Abendkleider, Fasnachtskostüme, Berufsbekleidung, Zelte, Schlafsäcke, Trainingsanzüge, etc. Aber auch Bettwäsche und Polsterbezüge sehe sie in Altersheimen, Hotels und Hochbauten am liebsten mit Textilflammschutz ausgestattet. Ob Verbraucher schlechthin bereit wären, für einen solchen Schutz mehr zu bezahlen, ist durchaus vorstellbar, aber nicht sicher. Es war jedoch ihre Auffassung, dass die vorbeugende Brandverhütung aber nicht daran scheitern dürfe, ob die Verbraucher diese Notwendigkeit einsehen wollen oder nicht. Die Industrie ist jedenfalls – unabhängig vom Verbraucherverhalten – aufgefordert, ihre präventiven Möglichkeiten voranzutreiben.

Herr Dr. Heiner Zimmermann von den Farbwerken Hoechst stellte die neue flammwidrige Faser TREVIRA CS vor, welche durch Einbau einer phosphororganischen Verbindung zu besseren Eigenschaften in bezug auf die Brennbarkeit gekommen ist. Die Verwendung von solchen Fasern bei Gardinen, Dekorstoffen, Möbelbezugstoffen, etc. bringt entscheidende Verbesserungen zu den bis anhin verwendeten Chemiefasern.

Auch Herr Dr. Dominik Mach von der Firma Chemiefaser Lenzing hat für die von Lenzing vertriebene Viscosefaser FR ähnliche Aussagen gemacht. Der Flammenschutz für Textilien aus solcher Faser bleibt auch nach mehr als 50 Wäschen erhalten. Vorteile sind beim Einsatz im Heimtextilbereich, aber auch für die Schutzbekleidung gegeben.

Grosse Erfahrungen auf dem Gebiete der Flammschutz-ausrüstung hat die Firma Ciba-Geigy. Herr Fritz Mayer konnte eine Reihe von Firmen nennen, welche grossumfänglich «Pyrovatex®» anwenden und damit Gewebe aus Baumwolle, Zellwolle oder Mischungen von verschiedenen Chemiefasern permanent flammwidrig machen.

Nach dem Mittagessen hatten die Teilnehmer Gelegenheit, den Referenten und Herrn Dr. Wolf von der Firma Sandoz AG Fragen zu stellen. In einer Diskussion, die sehr angeregt und beispielhaft von Herrn Kastenhuber geführt war, konnten Informationen vermittelt werden, die vordem in den einzelnen Referaten nicht berührt worden sind. Mehrere Fragen beschäftigten sich mit dem Thema der Toxikologie (Giftigkeit) von Flamm-schutzausrüstungen oder aber auch mit Rauch nach dem Brand. Dazu konnten die kompetenten Fachleute Antworten geben, die ganz allgemein beruhigen dürfen. All die schwerentflammbar ausgerüsteten Artikel und speziellen Faserstoffe haben keinerlei Nachteile für den Verbraucher in ihrer Anwendung.

Ganz allgemein darf nach Abschluss dieser Tagung festgestellt werden, dass die private Nachfrage nach flammfest ausgerüsteten Artikeln relativ gering ist. Wer an solchen Dingen allenfalls Interesse zeigt, sind Firmen, die grosses Versicherungsrisiko tragen, wie Flugzeugaus-statter, das Hotel- und Gaststättengewerbe, öffentliche Gebäude, etc. Es war bedauerlich, feststellen zu müssen, dass die Forderung nach schwerentflammbaren Textilien wirklich nur dann als zwingend notwendig erkannt wird, wenn tragische Unglücksfälle mit Todesfällen passieren. Allein der Prophylaxe wegen sind nur wenige bereit, einen Mehrpreis dafür in Kauf zu nehmen.

Wer all die angeregten Diskussionen nach Abschluss der Tagung und während der Besichtigung der Brandlabors durch die EMPA mitverfolgt hat, konnte feststellen, dass dieser SVT-Kurs für alle Beteiligten – die Referenten miteingeschlossen – gute Aufschlüsse gebracht hat.

H. R. Schmid
EMPA, St. Gallen

Dessins -CRÉATION

Wir beraten
Sie gerne:

Patronen und Jacquardkarten
Harnischbau für sämtliche Jacquardmaschinen

Fritz Fuchs

Aargauerstrasse 251, 8048 Zürich
Telefon 01 62 68 03

Umbauten, Revisionen, Montagen

von Webereimaschinen übernimmt

XAVER GSELL, 8630 Rütli/ZH
Telefon 055 / 31 28 73

11/82 g

MAKOWITZKI
INGENIEURBÜRO AG



A) Beratung Textil-Industrie
(Spinnerei/Weberei)

B) Beratung Textilmaschinen-Industrie
(Forschung/Entwicklung)

C) Textilmaschinen-Handel

CH-8700 KÜSNACHT-ZÜRICH SCHWEIZ/SWITZERLAND



Bewährte Produkte für Schlichterei
und Appretur:

Dr. Hans Merkel GmbH & Co. KG
D-7440 Nürtingen

Vertretung:

Albert Isliker & Co. AG, 8050 Zürich
Telefon 01 312 31 60

Es wird Sie und alle andern freuen
wenn wir Ihr

Stelleninserat

gut gestaltet und bestens plziert
veröffentlichen.

Es ist unser Bestreben, allen diesen
Service zu bieten!

Deshalb können wir für Stelleninserate
keine Vorschriften entgegennehmen.

**Färberei
Schärer**

seit 1876

Färberei für
Garne aller Art
Mercerisation

Joh. Schärer's Söhne AG, 5611 Anglikon-Wohlen
Telefon 057 6 16 11



Feinzwirne

aus Baumwolle
und synthetischen Kurzfasern
für höchste Anforderungen
für Weberei und Wirkerei

Müller & Steiner AG
Zwirnerei

8716 Schmerikon, Telefon 055/86 15 55, Telex 875713

**Ihr zuverlässiger
Feinzwirnspezialist**